

## Geltwil

Betrunken  
verunfallt

Ein Automobilist sah den Renault am Donnerstag, 23. Juli, kurz nach 22 Uhr zwischen Muri und Geltwil beschädigt an der Böschung stehen. Der Augenzeuge wollte dem Verunfallten helfen, doch dieser liess sich nicht zurückhalten und lief weg. Die aufgebotene Patrouille der Regionalpolizei Muri traf den Mann wenig später in der Nähe an.

## Führerausweis abgenommen

Der 35-Jährige war unverletzt, jedoch stark alkoholisiert. So ergab der Atemlufttest einen Wert von umgerechnet rund zwei Promille. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten musste der Mann im Spital eine Blutprobe abgeben. Die Kantonspolizei Aargau nahm ihm den Führerausweis ab.

## Merenschwand

Keine Senioren-  
ausfahrt

Der traditionellen Seniorenreise macht Covid-19 einen Strich durch die Rechnung. Lange haben die Organisatoren gehofft. Jedoch haben die wieder steigenden Fallzahlen und die damit verbundenen neuen Einschränkungen sowie die ungewisse Entwicklung in den nächsten Wochen die Organisatoren bewegt, auf den Anlass vom 1. September zu verzichten.

Die Gesundheit der älteren Generation liegt ihnen zu sehr am Herzen und diese wollen sie nicht unnötig gefährden. Umso grösser ist die Vorfreude auf die Seniorenausfahrt 2021.

Öffnungszeiten  
der Mediothek

Während der Schulferien ist die Mediothek am Dienstag, 28. Juli und 4. August, jeweils von 17.30 bis 19.30 Uhr und am Samstag, 8. August, von 10 bis 11.30 Uhr geöffnet. Ab Montag, 10. August, gelten wieder die normalen Öffnungszeiten. --gk

## Verständnis schaffen

Beinwil: Landwirt Peter Hausheer macht bei der Plakataktion für Pflanzenschutz mit

Peter Hausheer engagiert sich im Rahmen der Aktion «Pflanzen und Tiere brauchen Schutz» der IG Bauern Unternehmen dafür, die regionale Bevölkerung über die Notwendigkeit von massivem Pflanzenschutz aufzuklären. Er möchte für dieses Thema sensibilisieren.

Sabrina Salm

Heute können Konsumenten stets auf gesunde regionale Lebensmittel zählen. Gleichzeitig steht der Pflanzenschutz in der Kritik. Tatsache sei aber: Der sorgfältige und massvolle Einsatz moderner Pflanzenschutzmittel bewahrt die landwirtschaftlichen Produkte vor Krankheiten und Schädlingen. «Diese Tatsache ist leider in der Bevölkerung noch zu wenig verbreitet», sagt Peter Hausheer.

Er ist einer von schweizweit 300 Bauern, die sich nun im Rahmen der Aktion «Pflanzen und Tiere brauchen Schutz» der IG Bauern Unternehmen, engagiert, um diese Tatsachen zu verbreiten. Mit den Tafeln, die auf seinen Feldern und an seinen Ställen aufgestellt sind, möchte er die Bevölkerung dafür sensibilisieren.

Richtiger Umgang  
ist wichtig

Vor drei Jahren hat Peter Hausheer den landwirtschaftlichen Betrieb im Beinwiler Unterhorben von seinem Vater übernommen. Er betreibt Tierhaltung und Ackerbau und bildet auch Lehrlinge aus. «Damit wir

« Grundsätzlich  
etwas Verbieten  
ist schlecht

Peter Hausheer

Landwirte am Schluss ernten können, ist eine Betreuung der Felder wichtig.» Neben dem Wetterglück versteht sich. «Wir müssen die Sachlage beurteilen können und gegebenenfalls handeln, damit wir die Ernte einfahren können.» Ansonsten könn-



Landwirt Peter Hausheer ist einer von 300 Bauern, die bei der Plakataktion mitmachen.

Bild: zg

ten bis zu 50 Prozent des Ertrages schon auf dem Feld verloren gehen. Für Hausheer beginnt hier schon der Foodwaste. Gerade bei einer Rapskultur ist der Rapsglanzkäfer zwischen Mai und Juli sehr verbreitet. Diese Schädlinge können pro Tag auf der Suche nach Pollen und Nektar bis zu 3 Kilometer weit fliegen und wandern so in die Felder ein. Sie zerbissen die Knospen des Raps und können ganze Felder vernichten. Um den Raps zu retten, muss die Kultur mit Pflanzenschutz behandelt werden. «Damit die Bienen aber geschützt sind, wird die Pflege nur ausserhalb des Bienenflugs durchgeführt», erklärt Hausheer.

«Unser Ziel ist es, gesunde Lebensmittel herzustellen, eine qualitativ gute Ernte einzufahren und nachhaltig zu arbeiten. Deshalb ist es auch unser Anliegen, möglichst wenig Pflanzenschutzmittel und wenn immer möglich natürliche Mittel einzusetzen.» Damit das gelingt, brauche es auch eine gute Schulung der Landwirte und die Unterstützung von Fachleuten. «Den Raps zum Beispiel

haben wir dieses Jahr mit Untersaat gesät, damit kein Herbizid zur Unkrautvernichtung eingesetzt werden musste. Dies ist leider nicht immer und bei jeder Kultur möglich, jedoch versuchen wir, wo es geht, den Herbizid-Einsatz so gering wie möglich zu halten.»

Sachliche  
Diskussion lancieren

«Ich finde es schlecht, wenn man grundsätzlich etwas verbieten will.» Er möchte niemanden gegeneinander ausspielen. Doch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln per se als schlecht zu bezeichnen, dem widerspricht er. «Wenn wir bei einem Krankheitsbefall nichts einsetzen, geht die Ernte verloren. Ist dann der Import aus dem Ausland eine bessere Alternative?», fragt er sich.

«Wenn von Pestiziden die Rede ist, dann denken alle an Pflanzenschutzmittel und dabei an Gemüse-, Obst- oder Getreidekulturen und vielleicht an den Weinbau. Dabei geht vergessen, dass auch die Tierhaltung auf

Pestizide angewiesen ist», klärt Hausheer weiter auf. In diesem Zusammenhang sind vor allem Biozide wichtig. Das sind zum Beispiel Reinigungs-, Desinfektions- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Ohne Reinigungsmittel leidet die Stallhygiene. Jeder Tierhalter und Lebensmittelproduzent kennt die Bedeutung der Bekämpfung von schädlichen Keimen. «Da geht es letztlich um die Lebensmittelsicherheit und um uns alle», sagt Hausheer besorgt.

Er setzt sich dafür ein, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gezielt zu reduzieren. «In gewissen Jahren braucht man mehr, in anderen weniger.» Das Ziel sollte sein, sich dank der Technik zu verbessern. «Die Plakate stossen auf grosse Resonanz und ich durfte bereits viele interessante Gespräche mit Passanten führen», erzählt Peter Hausheer. Somit sei das Ziel, die Bevölkerung über die Wichtigkeit des Pflanzenschutzes für die moderne Landwirtschaft aufzuklären und eine sachliche Diskussion zu lancieren, auf einem guten Weg.

## Infos zu zwei Baustellen

## Aktuelles aus Merenschwand

Bei der Baustelle an der Mühlauerstrasse in Benzenschwil kommt es am 28. Juli zu einer Strassenspernung infolge Deckbelagssanierungsarbeiten mit Oberflächenbehandlung. Als Ausweichdatum wetterbedingt ist der 29. Juli vorgesehen. Während dieser Arbeiten ist die Mühlauerstrasse Einmündung Luzernstrasse bis zum Ortseingang Benzenschwil für sämtlichen Verkehr gesperrt.

Auch bei der Flurstrasse Bachmaten in Merenschwand ist am 28. Juli eine Strassenspernung infolge Deckbelagssanierungsarbeiten mit Ober-

flächenbehandlung vorgesehen. Auch hier ist als wetterbedingtes Ausweichdatum der 29. Juli vorgesehen. Während dieser Arbeiten ist der Flurweg Einmündung Rozenstrasse bis zur Brücke Güllerigraben für Landwirtschaftsverkehr und Zubringerdienst gesperrt.

Richtige Farbe  
der Container

In letzter Zeit kam es immer wieder zu Reklamationen, wonach nicht alle Container auf der Abfuhrtour geleert

worden seien. Generell gilt, dass Kehricht in schwarzen Containern und Grüngut in grünen Containern entsorgt wird. Sobald ein grüner Container mit Kehricht gefüllt ist, muss er zum Inhalt eindeutig beschriftet werden.

Bürgerhock  
abgesagt

Aufgrund der gegenwärtigen Coronavirus-Pandemie findet der für Samstag, 22. August, vorgesehene alljährliche Bürgerhock nicht statt. --gk

## Rücksicht beim Grillieren

## Aktuelles aus Buttwil

Im Sommer auf dem Balkon zu grillieren, ist sehr beliebt, aber häufig der Auslöser für Nachbarstreitigkeiten unter Mietern. Das Grillieren auf dem Balkon ist grundsätzlich gestattet. Jedoch muss sich der Mieter an eine allenfalls bestehende Hausordnung halten und die allgemeine Pflicht zur Rücksichtnahme einhalten. Dies bedeutet, dass er nicht jeden Abend grillieren darf, dass er nach der Nachtruhe das Grillieren unterlässt und dass er eine übermässige Rauchentwicklung vermeidet. Auch in Quartieren mit Einfamilienhäu-

sern ist das Grillieren oft Auslöser von Streitigkeiten. Laut nachbarrechtlichen Bestimmungen ist jedermann verpflichtet, sich beim Grillen aller übermässigen Einwirkungen auf das Eigentum des Nachbarn zu enthalten. Bei einer übermässigen Rauchbelastung hat der Eigentümer die Pflicht zur Rücksichtnahme einhalten. Dies bedeutet, dass er nicht jeden Abend grillieren darf, dass er nach der Nachtruhe das Grillieren unterlässt und dass er eine übermässige Rauchentwicklung vermeidet. Auch in Quartieren mit Einfamilienhäu-

## Neobiota gezielt bekämpfen

Vorstoss von Ralf Bucher (CVP), Mühlau

Zusammen mit anderen fordert Ralf Bucher in einer Motion, eine verstärkte und koordinierte Umsetzung der Neobiota-Strategie. Dazu soll eine zentrale Anlaufstelle definiert werden.

Ralf Bucher, CVP Mühlau, Christoph Hagenbuch, SVP Oberlunkhofen, und André Rotzetter, CVP Buchs, wollen, dass der Regierungsrat die Massnahmen zur Bekämpfung der Neobiota verstärkt. Sie begründen den Vorstoss damit, dass drei Departemente und sechs verschiedene Fachstellen mit der Umsetzung der Bekämpfung



Ralf Bucher will eine zentrale Anlaufstelle bei der Neobiota-Bekämpfung. Bild: zg

der fremdländischen Arten zu tun haben. Die Zuständigkeiten bei Anfragen seien oft nicht klar und Bürger

würden im Kreis herumverwiesen werden, wenn sie eine Anfrage zu Neobiota haben. «Damit werden Ressourcen wenig zielgerichtet eingesetzt, die eigentlich dringend zielgerichtet gegen Neobiota eingesetzt werden müssten», wird in der Motion festgehalten. Eine zentrale Anlaufstelle wäre hierbei hilfreich, wird weiter gefordert. Weiter sollen auch neue Ansätze geprüft werden, um die Bevölkerung einzubinden und bei der gezielten Bekämpfung der Neobiota zu helfen.

Je länger man aber mit der Bekämpfung von invasiven Organismen warte, desto höher würden die Aufwendungen und damit die Kosten der

Bekämpfung der fremdländischen Arten werden. Dadurch wird die hierige Biodiversität immer mehr verdrängt. Aktuell sieht man das deutlich am überall blühenden Berufskraut.

Dass sich eine rechtzeitige und koordinierte Bekämpfung auszahle, zeige die Bekämpfung der Ambrosie. Es scheint, dass die Kampagne, die 2006 ins Leben gerufen wurde, nachhaltig ist und ein potenzieller grosser volkswirtschaftlicher Schaden abgewendet werden konnte.

Dank dem frühzeitigen Eingreifen konnten auch die Kosten für den Kanton insgesamt niedrig gehalten werden. --sus

## Merenschwand

Infos zum  
Landi-Projekt

Am kommenden Donnerstag, 30. Juli, besammeln sich die Merenschwander Senioren um 16.30 Uhr beim Postlonzihus. Ab 17 Uhr informiert sie Daniel Strebel, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Projektleiter der neuen Landi Freiamt.

Die grossen Veränderungen im Zentrum des Dorfes mit dem Neubau des Landigebäudes, der neuen Verkehrssituation mit Kreisel und der neuen Verkehrsführung der Busse werden thematisiert. Die Senioren freuen sich, aus erster Hand Informationen zu erhalten.

Ab 18 Uhr treffen sie sich im Gasthof Schwanen und lassen den Abend ausklingen.